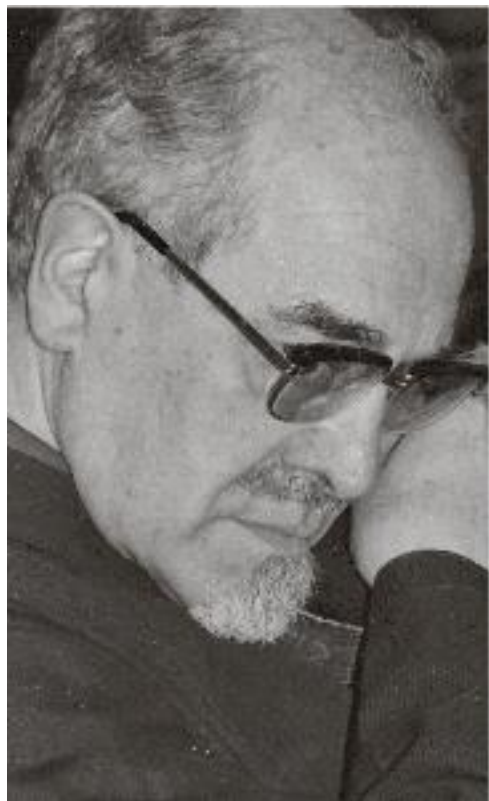


Der Musiker und Komponist Pater Reinhard Peter in Nidwalden



Im Jahr 2013 wird beim Kapuziner Pater Reinhard Peter seines 100. Geburtstags (9. April 1913 in Sargans) und 20. Todestages (27. August 1993 in Stans) zu gedenken sein. Von seinen 80 Lebensjahren schenkte er 47 Jahre dem Kapuzinerkloster und dem Kollegium St. Fidelis in Stans und dem Kanton Nidwalden in Musik und Seelsorge. 1992 erhielt er den Johann-Melchior-Wyrtsch-Preis der Schindler Kulturstiftung für sein Lebenswerk als Musiker, Komponist, Lehrer und Interpret. Der gebürtige Sarganser, aufgewachsen in Wil bei St. Gallen, begann sechsjährig mit dem Geigenspiel. 1929 kam er an die Stiftsschule der Benediktinerabtei Engelberg und wurde dort in Orgel- und Geigenspiel unterrichtet. 1934 trat er in den Kapuzinerorden in Luzern ein und wurde 1941 zum Priester geweiht. Auf Geheiss des Ordens absolvierte er am Konservatorium Luzern das Musikstudium 1943–1945 mit Diplomabschluss. Zu seinen namhaften Lehrern gehörten René Rüdlinger (Geige), Albert Jenny (Kontrapunkt) und Johann Baptist Hilber (Direktion). Cesar Bresgen war für Bühnenmusik ihm Vorbild. 1946 wurde P. Reinhard Peter nach Stans ans Kollegium St. Fidelis berufen zur Übernahme der Musikdirektion. Er leitete bis 1966 die Schul- und Kirchenmusik und wirkte bis 1988 als Musikpädagoge. 1967 führte er in Stans den internationalen Kirchenmusikkongress des Kapuzinerordens durch. Als Geiger war er Mitglied im Orchesterverein Nidwalden. Von all dieser Wirksamkeit hinterliess er ein reiches kompositorisches Oeuvre: Vokalmusik (Chor und Sologesänge) für kirchlichen und weltlichen Gebrauch, Instrumentalmusik (Orgel, Klavier, Kammer- und Blasmusik, Orchester) und Bühnenmusik. Seine Verbundenheit im Land zwischen See und hohen Bergen zeigt sich in der prachtvollen Chorkantate «Nidwalde» mit Texten von Josef von Matt für Chor, Streicher und Orff-Instrumente, uraufgeführt 1973 vom Jugendchor Stans. Seine genial konzipierte «Liturgische Singmesse» für Schola, Volk und Orgel von 1960 findet auch heute Verwendung.

Christian Schweizer